

FLASH NEWS:

du weisst ja ...

Nr. 104

Ausgabe 4
Dezember 2003

1

FLIEGERÄRZTE:

Dr. Lahoda (Zell am See) Tel. 06542-57251
Dr. Bachmann (Kolbnitz) Tel. 04783 - 2375
Dr. Reinprecht (Mühlbach) Tel. 06566 - 430

ÖSTERR. AERO CLUB:

Tel.: ++ 43 - Ø 1 - 718 72 97
Blatt Gasse 6 A - 1030 Wien

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:

25. März 2004

URHEBERRECHT UND INHALT: Girstmair Bruno
A - 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4

Lienzer Sparkasse: BIC: LISPA T21

IBAN: AT - 98 - 20507 - 0000 40 08 728

DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND:

Tel. ++ 49 - Ø 8022 - 9675 0

Miesbacher Str. 2 D - 83701 Gmund Tegernsee

0. IN EIGENER SACHE
1. UNFÄLLE & STÖRUNGEN
2. LIENZER BERGBAHNEN
3. STARTPLATZ KOLLNIG
4. PILOTEN BERICHTEN
5. ÖAEC - VEREINS MEISTERSCHAFTEN
6. AUSFLÜGE UND BEWERBE

7. VERSICHERUNGEN
8. UNTERSTÜTZUNG IM JAHR 2004
9. WORÜBER MAN SPRICHT
10. KLATSCH TRATSCH AM LANDEPLATZ
11. TERMINE UND EREIGNISSE
12. EINFACH ZUM NACHDENKEN
13. SICHERHEITSMITTEILUNGEN

TONBAND DIENST: 0900 - 91 15 66 06

METEO DATA LIENZ: Ø 4852 - 71 355

INTERNET: www.osttirol-online.co.at/wetter

PERSÖNLICHER AUSKUNFTSDIENST:

0900 - 970 940

WETTER HOTLINE: 045 - 901 44 901

AUSTRO CONTROL: 01 - 17 03 - 0



00. IN EIGENER SACHE:

Hallo Freunde,

Die Berichterstattung in den Flash News ist wahrlich mehr als nur eine Fleißaufgabe für mich. Es bedarf dazu neben sehr viel Arbeit auch viel Zeit und irgendwann stellt sich zwangsläufig die Frage, wozu denn das alles zumal man mit einer kritischen Berichterstattung sich nicht nur Freunde dabei schafft.

Es ist nur meinem Idealismus zuzuschreiben und dem festen Glauben daran dass "Nichtstun, Lethargie, ich kann je eh nichts ändern" genau das bewirkt - wovon man sich dann hinterher empört distanziert und sich fragt - wie konnte das alles nur geschehen? Genau das ist der Grund und zugleich auch die Triebfeder warum es die Flash News auch noch weiterhin geben wird zu suchen.

Ich will niemals weder heute noch irgendwann in der Zukunft die Situation erleben, von jemanden den Vorwurf serviert zu bekommen, warum hast "du" eigentlich nichts dazu unternommen - dieß oder jenes aufzuzeigen zu verhindern bzw. zu verbessern!

Deshalb lege ich auch immer dabei großen Wert auf eine Berichterstattung möglichst ohne wenn und aber. Diese Art des kritischen und unverblühten Schreibens des aufzeigens, des hinweisens, anprangerns - der eben ein wenig etwas anderen Art der Berichterstattung verschafft einen nicht nur Freunde. Wenn dann, solch eine Art der Berichterstattung auch noch in die Öffentlichkeit geht, produziert das ungewollt auch viele Kritiker und Gegner hervor - die dann wohl (subjektiv gesehen) zu Recht sagen:

- Ein paar bösertige Leute gibt's immer auf dieser Welt -

Totengräber des Flugsportes: Betrifft: neue Gebühren !!!

Hiermit teilen wir mit, dass wir die gesamten FAA - Gebühren nach 4 Jahren einer allgemeinen Erhöhung um ca. 10 % (2,5 %) pro Jahr angepasst wurden und diese mit **1. Oktober 2003** in Kraft treten.

Anbei schicken wir daher die neue aktuelle Gebührenliste die Sopis betreffend.

-) Das aktualisierte Einreichblatt. Bitte dieses ab sofort verwenden.

-) Die gesamten geänderten Formulare. Diese sind auch unter www.aeroclub.at abrufbar. Bitte die aktuellen Formulare verwenden. Mit freundlichen Grüßen ÖaC FAA

Anmerkung: Ich erinnere hier nochmals an die Zeiten, wo vor nun fast 10 Jahren propagiert wurde die Selbstverwaltung muss her, Kosten sparen, Vereinfachung, Liberalisierung weg vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bürokratismus, Beamten Apparat), rein in die viel gepriesene (Schein) Privatisierung! Was hat sich für uns Piloten nun wirklich geändert – nichts – oder doch – ja genau das Gegenteil ist eingetreten.

Damit eine aufgeblasene Verwaltung auch Kostendeckend arbeiten kann werden hierzu ganz einfach die Abgaben erhöht aber auch in punkto Lizenzen ist zum SOPI alt die Überlandberechtigung (DHV - Erfindung) noch dazu gekommen – waren die Personen welche vorher noch nicht mit der Machtfülle ausgestattet dafür zu haben, alles zu vereinfachen bzw. den Flugsport möglichst ohne große Auflagen zu entfalten lassen. So hat sich das spätestens dann schlagartig geändert, sobald diese selbst zu Entscheidungsträger mutierten. Ich erinnere hier als Beispiel am Rande, wieder an das Thema der MOT. HG + PG - wo Verantwortliche Personen an vorderster Front mit allen Mitteln (Verhinderungspolitik) versuchen dieser Sportart in Österreich den Hals abzudrehen.

Fazit daraus: Das genaue Gegenteil von damals ist eingetreten, anstatt billiger wird alles immer teurer und diese Politik wird dazu noch von unseren sogenannten Interessens Vertreter (Aero Club) knall hart durch geboxt. Hat diese Entwicklung noch was mit einen liberalen Flugsport zu tun, wo eigentlich alles immer mehr vereinfacht werden sollte. Jetzt reisen zwar keine Prüfungskommission's Mitglieder bzw. Vorsitzende mehr im Land herum, doch die Kosten sind dennoch geblieben. Ja ganz im Gegenteil – die Gebühren und Abgaben dafür sind langsam aber sicher weiter unaufhaltsam gestiegen. **Hier dazu ein Beispiel:**

Hat vor 10 Jahren die Ausstellung eines SOPI noch ganze AS 470.- gekostet - AS 300.- Erlagschein und einmal AS 100.- und AS 70.- Stempelmarken, so haben wir heute schon fast AS 1.000.- dafür hin zu blättern also mehr als das doppelte. Warum gibt es hier keinen Aufschrei des neu gewählten Bundessektions Leiters (Siess Herbert) welcher Anfang Oktober sein Amt an trat oder der vielen zahlenden Piloten bzw. Aero Club Mitglieder.

Wer sind wohl hier wohl die wirklichen "Totengräber" des Flugsportes?

So kostet nun als Beispiel die Ausstellung eines Sonderpilotenscheines sage und schreibe € 66.- plus € 3.- Porto das sind ganze AS 950.- an Gebühren welche einmal der Aero Club bzw. Vater Staat vereinnahmt. So sind auch alle anderen Dienstleistungen des ÖaC angehoben worden traurig aber wahr – denn die Argumentation "jener" um ihre Vorgangsweise auch zu rechtfertigen lautet hier ganz einfach und unverfroren zugleich - wer schon soviel Geld für die Anschaffung von Ausrüstung Gerät und Zubehör übrig hat (Luxus), der kann sehr wohl auch hier ganz einfach etwas mehr abdrücken.

Na ja ... dem ist ja nichts mehr hinzu zu fügen - mich interessiert nur noch folgende daraus resultierende Logik - was muss denn bei uns eigentlich noch alles passieren (Gebühren, Steuererhöhungen, Korruption, Amts Missbrauch etc.) – damit es wirklich mal zu einen Aufschrei unter der Bevölkerung kommt – doch Trägheit, Obrigkeitsdenken, stupider Untertanengeist, Befehlsempfängertum etc. werden auch in Zukunft mit absoluter Sicherheit weiter dafür sorgen dass alles so bleibt wie es ist? Qou Vadis Austria

Weltcup der Damen in Lienz: Der Flugsport soll Medienwirksam vermarktet werden.

Am Samstag und Sonntag den 27 und 28 Dezember findet in Lienz der Damenschiwelt Cup statt – das Ereignis schlechthin so die Verantwortlichen des Lienzer Tourismusverbandes. Schließlich lässt sich der Tourismusverband und die Stadtgemeinde Lienz das was kosten - sage und schreibe € 1,3 Mill. Doch heuer wird erstmals auch der Paragleiter und Drachenflugsport massiv dabei vertreten sein. In Zusammenarbeit mit Tourismusverband, Schiclub und dem DHV bekommen wir nun erstmals die Chance den HG und PG Sport einer breiten Öffentlichkeit Werbewirksam zu präsentieren.

Diese Idee hat nun auch der DHV aufgegriffen um den dahin siechenden PG und HG Sport wieder ein wenig auf die Sprünge zu helfen.

Dazu wird der DHV ein eigenes Piloten Team bestehend aus Drachen und Paragleiter Piloten zu den diversen Medienwirksamen Veranstaltungen entsenden, wie z.B. Ski Weltcup, Vierschanzen Tournee, Langlauf Veranstaltungen etc.

Dazu ist nun in Lienz folgendes geplant - sofern natürlich Wetter und Windverhältnisse mit spielen. In der Pause zwischen den ersten und zweiten Durchgang besteht für die Dauer von ca. 1 Stunde für uns die Möglichkeit, die anwesenden Fernseh / Radiostationen und Berichterstatter aus aller Welt auf den Flugsport zu richten.

Dazu wird ein interessantes Flug Show Programm geboten welches sicher eine Aufwertung der Veranstaltung bringen wird. Nicht zuletzt auch für uns eine Chance bietet den Flugsport in Lienz ein wenig in das Rampenlicht der Internationalen Sportwelt zu rücken bzw. auch zu fördern!



01. UNFÄLLE & STÖRUNGEN:

Der Jahrhundert Sommer ist schon wieder Geschichte, was bleibt ist viel Freude aber auch Ernüchterung. Denn die vier Jahreszeiten finden auch in der Fliegerei ihren Niederschlag. So ist z.B. der Frühling und Sommer die Monate mit den stärksten Flugbewegungen (lange Tage, Urlaubszeit, thermisch sehr aktiv, windig, labil) deshalb ereignen sich auch gerade in diesen Monaten leider zwangsläufig die meisten Unfälle.

Im Herbst und Winter hingegen gibt es nur mehr geringe Flugbewegungen (kurze Tage, keine Urlaubszeit, thermisch ruhige Luft, stabil) daher gehen auch die Unfallzahlen drastisch zurück. Es ist also mehr als eine Freude euch mitteilen zu können, dass es in diesem Quartal September bis Dezember über keine Unfälle im Raum Osttirol und Oberkärnten zu berichten gibt.

Bleibt nur zu hoffen dass im Jahr 2004 der Flugsport sich ohne größere Unfälle nieder schlagen wird.



02. LIENZER BERGBAHNEN:

Lienser Bergbahnen: Ein Licht am Horizont:

Wie zu vernehmen war gab es in der heurigen Sommersaison 2003 gleich eine 20 % Umsatzsteigerung. So die Aussage des Verantwortlichen Geschäftsführers der Lienser Bergbahnen.

Es ist nicht zu glauben aber mit ein wenig guten Willen, Kreativität, Zukunftsperspektiven und Einsatz lässt sich auch was verändern und das zum positiven.

Da war einmal mit Sicherheit die lang anhaltende Schönwetter Periode welche im heurigen Sommer herrschte und so zu einer Umsatzsteigerung natürlich bei trug.

Aber auch die erst mal "klitze kleinen" Anfänge mal öfters aufzusperren auch außer den üblichen Beförderungszeiten. Dieß war z.B. am Samstag den 04. Oktober z.B. der Fall. Denn hier fand ein Golf Cross Turnier am Zettlersfeld statt und dazu öffnete die Seilbahn zwischen 9 und 10 Uhr bzw. für eine einmalige Bergfahrt bzw. am Nachmittag zu einer Talfahrt.

Erst über Umwege erfuhr ich von dieser spontanen Aktion und konnte so via Mail reagieren um die Piloten davon zu unterrichten. Welche Liason zwischen Bergbahn und dem Golfsport besteht ist mir bis dato noch nicht offenbart worden, doch es ist zumindest ein erster Schritt in die richtige Richtung!

Leider spielte das Wetter an diesem Tag nicht mit, Regen und Nebel hinderte natürlich dieses Angebot auch für uns Flieger wahr zu nehmen.

Auch die heurige Wintersaison sollte schon sehr "früh" mit Samstag den 6. Dezember beginnen (doch wegen Schneemangel veranlasste der Verantwortliche Betriebsleiter das Opening zu verschieben) So wurde nun auch schon der neugebaute 6 Sessellift bereits am 19. Dezember in Betrieb genommen. Doch die Sensation schlechthin ist nun der legale Transport von Hängegleitern auf der neu errichteten Faschingalmbahn. Da die offizielle Abnahme erst mit 19. Dezember erfolgte, wird der Bescheid für den Transport von Hängegleitern erst gegen Ende Jänner zugestellt werden - so der Verantwortliche der LBB.

- Drachen Transport am neuen Faschingalm Lift -

Ich möchte nun alle Drachenflieger Gäste sowie Einheimische dazu einladen von dieser Transportmöglichkeit auch wirklich Gebrauch zu nehmen. Bitte euch aber folgendes dazu unbedingt beachten – in der Hauptsaison (Weihnachten / Ostern) aber auch bei Vollaustattung wird die Beförderung aus Sicherheitsgründen hinten angestellt. Bitte dazu die Drachen bereits kurz vor Betriebsbeginn bzw. Betriebsschluss aufladen.

- Neuer HG + PG Startplatz Panorama Köpfl -

Weiters gibt es nun am Panoramaköpfl (Bergstation Faschingalmlift) einen weiteren Startplatz welcher auf fast gleicher Höhe wie der Startplatz St. Mandl liegt (2.180 NN) und auch von der LBB präpariert wird. Ich würde sagen der ideale Einstieg in die Thermik sowohl für Para als auch Drachenflieger Piloten. So ergibt sich nun zumindest (vorerst) nur im Winter also bis einschließlich Ostermontag (12. April 2004) die Möglichkeit, von einer idealen Ausgangshöhe einen sicheren Einstieg in die Thermik vor zu finden bzw. seinen individuellen Streckenflug zu beginnen.

Übrigens die Preise für die Auffahrt mit dem Taxi zur Faschingalm Talstation bleiben (fast) die selben wie zum Startplatz Ebnerfeld. Hier handelt es sich um ein wirkliches entgegenkommen von der Firma Taxi Xander (Förderer des Flugsportes) also nicht vergessen Fahrgemeinschaften bilden und rege das Angebot nutzen. In erster Linie werden wohl unsere Drachenflieger dieses Angebot nun wahr nehmen. Doch auch Paragleiterpiloten welche z.B. nur einmal beabsichtigen aufzufahren bietet sich hier eine günstige Möglichkeit.

Kostenauflistung: Taxiauffahrt pro Person € 4.- dazu kommt eine Auffahrt mit dem Faschingalmlift € 4.- dazu.

Es war schon mal ein erster von vielen Schritten welche die Bergbahn lernen muß zu gehen (Privatwirtschaftliches Denken) um eben Gewinnbringend zu arbeiten.

Hier muß noch mehr sprich ein gewaltiges umdenken einsetzen, leider sitzen aber noch immer in den Verantwortlichen Etagen (Aufsichtsrat / Stadtgemeinde) Personen welche erst ausgewechselt werden müssen – freiwillig werden sie es wahrscheinlich nicht tun (zu sehr hängen sie an der Macht und am Geldbeutel) aber früher oder später wird das "aus" für die ewigen Verhinderer kommen.

Übrigens die Preise für die kommende Winter Saison steigen wieder um sage und schreibe 8 bis 10 % Begründung, die neuerlichen Investitionen am Zettlersfeld (Faschingalmlift) aber auch die Sportpässe werden teurer. Lapidare Begründung hier - die Nacht Auffahrt - erste Sektion am Hochstein ist nun im Preis mit integriert.

Weiters ist auch beabsichtigt am 4 Sessellift (St. Mandl) den Drachentransport zu aktivieren, wie dazu seitens des Verantwortlichen Betriebsleiters zu erfahren war, wird dieses Thema noch heuer in Angriff genommen.

Der Startplatz am St. Mandl wie auch Panoramaköpfl wird über die Wintermonate hinweg wieder mit der Rattrac durch die LBB für unsere Startbewegungen präpariert werden und auch abgezäunt gegenüber Schifahrer. Grund um ein versehentliches hinweg fahren's von neugierigen Schifahrern über die Leinen von aufgelegten Schirmen zu unterbinden.

Nicht zu vergessen wäre das Problem bei Startabbrüchen, Fehlstarts aber auch bei nicht frei kommens, hängen bzw. überschüssen der Kappe, speziell aber im Winter der meistens wenn der vorhandene Rückenwind ein starten unmöglich macht. Also Vorsicht deshalb bei den zwangsläufig daraus folgenden Kollisionen mit Schifahrern welche unterhalb des Startplatzes die Schipiste abfahren bzw. benutzen.

Vorsicht auch beim Toplanden ebenso das zu nahe ran fliegen an das Panorama Restaurant und zu guter letzt denkt bitte auch und immer wieder an die Mindestabstände beim überfliegen des 4 Sesselliftes und nun auch des neuen 6 Sesselliftes im Bereich Faschingalm. Ein Ausfall des Liftes zu Zeiten der Hochsaison und das bei voller Kapazität hätte wahrscheinlich katastrophale Folgen für alle - also wieder mal zuerst Hirn einschalten und dann los fliegen.



03.

KOLLNIG STARTPLATZ:

Startplatz Kollnig: Es ist wieder viel Zeit vergangen und einige Piloten werden sich wohl zu Recht fragen, wie schaut es eigentlich aus mit den Verhandlungen bei der Wiederreaktivierung des Startplatz Kollnig. Hier die neuesten Details und Entwicklungen ereignet im letzten Quartal. Wahrscheinlich frustriert über die Absetzung als Verhandler des Lienzer Tourismus Verbandes mit dem Besitzer des Startplatzes Kollnig, ging Madritsch Gernot Mitte Oktober voll in die Offensive. So spricht Gernot in seiner Argumentation von einem lauen Flieger Tourismus welcher in Lienz anzukurbeln wäre oder der Startplatz Kollnig ist bedingt durch seine Lage für uns unverzichtbar.

Über die Vorgeschichte habe ich ja bereits in der letzten Ausgabe ausführlich darüber berichtet, hier nun die Fortsetzung.

Seit einen halben Jahr würde in der "Causa Kollnig Startplatz" nichts mehr weiter gehen so Madritsch, Anlass und Grund genug die Gangart ein wenig zu verschärfen.

Um seiner Forderung Rechnung zu tragen drohte Gernot mit einer Aufsichts Beschwerde den Tourismus Verband bzw. derer Verantwortlichen zu konfrontieren. Er schaltete dazu die Heimischen Medien ein (Zeitungen, Radio Osttirol) und drängte oder besser gesagt nötigte den Tourismus Verbands Obmann (Grausgruber Günther) förmlich dazu, an einer von Gernot einberufenen Pressekonferenz teilzunehmen bzw. den Vertrag nun "sofort" zu unterschreiben.

So viel vorweg der Vertrag dazu wurde aber nie wirklich unterschrieben. Wie zu erfahren war wurde dieser nur in Mündlicher Form zugesichert. Um ganz einfach wieder Ruhe in die ein wenig turbulente "Causa Kollnig" einkehren zu lassen. Auch eine Persönliche Liason zwischen beiden Verantwortlichen Personen ist nicht ausgeschlossen. Tatsache ist jedoch dass der Betrag von € 1.000.- für ein halbes Jahr Pacht tatsächlich überwiesen wurde und somit eine Benützung auch ohne schriftlichen Pachtvertrag möglich wurde. Man bedenke dass hier der Obmann des Tourismusverbandes diese Zusicherung im Alleingang durch zog, trotz großer Bedenken bzw. Ablehnung aus den eigenen Reihen.

Dazu der passende Kommentar entnommen aus der Tiroler Tageszeitung:

Dramatisch bis komisch verliefen gestern Gespräche zwischen Günther Grausgruber, Obmann des Tourismus Verbandes und Madritsch Gernot, dem Verfechter eines Schirm und Drachenflieger Startplatzes "Kollnig" Gaimberg.

Ob mit solchen Vorgangsweisen wirklich etwas erreicht wird bleibt wohl mehr als dahin gestellt, zumal der Pachtvertrag nicht einmal unterschrieben wurde. Unglücklicherweise aber dennoch 1000.- Euro transferiert wurden.

Dazu kommt die wohl unübliche Mündlich zugesicherte Vertragsdauer von einem halben Jahr, woran man sehr wohl leicht erkennen kann welche zwei Experten daran gewerkelt haben? Eines aber ist sicher, hier handelte es sich ganz klar um einen Alleingang von Gernot welcher von mir in dieser Form (Methode) nicht mit getragen wird.

Wie schon bereits kolportiert handelt es sich hier keinesfalls um einen Erfolg, denn die vorläufige Benützung wurde sehr teuer erkaufte um nicht zu sagen sprichwörtlich versilbert. Denn 1000.- € für ein halbes Jahr Pacht ist, auch wenn es ein Tourismus Verband zahlt (Zwangsbeiträge) viel zu hoch. Nebenbei sei erwähnt – gerade über den Winter hinweg werden ohne dieß keine großen Startbewegungen getätigt, zumal die Bergbahn bereits am 12. Dezember mit ihrem Winterbetrieb begann – dass es hier ganz einfach um eine "Hau Ruck Aktion" handelt ist wohl mehr als ersichtlich.

Der Grundstücks Eigentümer wird sich mit Sicherheit freuen, denn sein wie immer wehement geforderter Pachtpreis wird nun tatsächlich bezahlt. Welche Folgen dieses Vorgehen für die weitere Zukunft hat, ist noch gar nicht abzusehen. So werden andere Grundstücks Eigentümer mit Sicherheit wartend mit den Händen reibend ihre Forderungen deponieren.

Wenn also nur mehr das liebe Geld den Erfolg einbringt, siehe dazu die Verhandlungen Flugplatz Nikolsdorf wo der Grundstücks Eigentümer mit einer enormen Summe sich in's Fäustchen lacht – wird sich der Verantwortliche Tourismus Verbands Obmann etwas einfallen lassen müssen. Unfähigkeit bis fehl am Platze nennt man solch ein Verhandlungsergebnis. Für solche Einmann Entscheidungen müssen früher oder später zwangsläufig Konsequenzen folgen! Denn die nächste Tourismusverbandssitzung kommt bestimmt!

So gab es zur gleichen Zeit auch Bestrebungen die beabsichtigte Situierung des neu zu errichtenden Landeplatzes für HG + PG am Camping Falken massiv zu torpedieren. Dazu wurde in diesem Zusammenhang auch der

Modellflieger Club mobilisiert , welcher dann gleich mit vollen Geschütz auf den Tourismus Verband drauf los ging. Der Obmann des Modellflieger Clubs dazu: Es gibt schwerste Sicherheitsbedenken, der Luftraum ist zu eng, wir sehen nicht ein, warum im Nahbereich unseres seit 43 Jahren bestehenden Modellflugplatzes ein Landeplatzes errichtet werden soll, etc.

Weiters wird auch von unseren selbst ernannten Flieger Experten behauptet, dass vom Startplatz Kollnig aus der Landeplatz am Camping Falken gar nicht erreicht werden kann und überdieß, man fliege direkt über die Stadt hinweg, deshalb brauche man ganz einfach einen Landeplatz am Fuße des Berges! Diesen Aussagen ist wohl nichts mehr hinzuzufügen!

Tatsache ist und bleibt aber dass schon seit vielen Jahren PG und auch HG - Piloten welche am Camping Platz einlanden, dieß ohne Probleme durchführen sowohl vom Startplatz Ebnerfeld aus als auch vom St. Mandl bzw. Hochstein. Da gibt es keine wie immer gearteten Schwierigkeiten weder mit einen Modellflieger Club noch beim östlichen vorbeifliegen der Stadt. Im Gegenteil Schwierigkeiten gibt es wenn überhaupt - einzig und allein mit den störenden Lärm der Modellflugzeuge und der Gefahr dass diese Fluggeräte sehr wohl unkontrolliert (Funkfrequenz) in den Campingplatz donnern und dort Personen gefährden so die Feststellung des Eigentümers "Camping Falken" (siehe dazu unter Punkt worüber man spricht) Ich bin der Meinung im Flugsport sollte sehr wohl für alle Platz genug sein, mit ein bisschen guten Willen ist auch hier sehr Wohl ein miteinander möglich?

. . . ziehen hier wirklich alle an einen Strang oder bohren manche bewusst in der Nase?

Hintergrund dieser von Gernot (vorgeschoben) bzw. einiger bewusst im Background agierender Personen ist der versuchte Ausbau des Landeplatzes an der Zettersfeld Strasse. Hier geht es letztendlich wieder darum an Öffentliche Gelder zu kommen um diverse Aus bzw. Umbauvorhaben finanzieren zu können. (Parallelen dazu gibt es ja genug)

Hierzu soll ein Tourismusverband bzw. die Gemeinde private Investitionen bezahlen welche ganz einfach mit Öffentlichkeitsinteressen geschickt verquickt werden. Auch die Tatsache dass nach wie vor der Startplatz Ebnerfeld sehr wohl von allen Piloten angenommen wird und auch geeignet ist, wird ganz einfach bewusst negiert. Möglicherweise liegt ist der Grund darin zu suchen dass dieser Startplatz von mir betrieben wird und daher manche Personen damit Probleme haben – eben keinen eigenen Startplatz gepachtet zu haben? (Kirchturmdenken)

Mein Standpunkt dazu war immer eindeutig und unmissverständlich zugleich – den Startplatz Kollnig reaktivieren selbstverständlich ja aber nicht um jeden Preis. Der aus zu verhandelnde Vertrag muß aber auch im Inhalt und Pachtpreis stimmen und sollte natürlich für beide Vertragsparteien akzeptabel und annehmbar sein. Genau deshalb werden auch die weiteren dazu (leider noch immer) notwendigen Verhandlungen mit dem Grundstücks Eigentümer auch dorthin geführt werden.

Bleibt nur noch die Frage offen, wo war Gernot all die vielen (28 Jährchen sind bereits schon vergangen) Jahre davor mit seinen Forderungen und spektakulären Aktionen, um den lauen Fliegertourismus anzukurbeln.

Doch wie heißt bei uns so schön unser Spruch – früher oder später zieht sich das beste Pferd zu Tode – es bleibt wie immer eben alles nur eine Frage der Zeit – so schnell wie die selbsternannten Propheten kommen so schnell sind sie auch schon wieder verschwunden, siehe Parallelen in der Politik.

Aber was wäre unsere Gesellschaft, ohne solcher egozentrischen Personen – nicht vorstellbar – es würde uns wahrscheinlich etwas fehlen, ja man müsste sie noch gebären.

Der Stand der Dinge zur Zeit ist folgender - der Startplatz Kollnig (eingeschränkt mit Zaun nur eine Startwiese westseitig) ist seit Mitte Oktober befliegar und das bis vorläufig Ende April. (Verhandlungen dazu sind im Gange) Interessant war aber auch festzustellen dass mit der Ankündigung (Zeitungen, Radio) die Piloten können nun ab sofort den Startplatz Kollnig benützen - diese Gelegenheit nicht einmal wahr nehmen, mit ein paar Ausnahmen. Grund dafür - zu tief sitzt bei den meisten Piloten noch immer die Drohung mit einer Besitzstörungsklage durch den Grundstücks Eigentümer konfrontiert zu werden. (kein schriftlicher Vertrag liegt vor)

Möchte hier nicht verabsäumen auch die Vorteile des Startplatzes Ebnerfeld wieder in Erinnerung zu bringen. Wir sollten froh darüber sein zumindest am Startplatz Ebnerfeld die Möglichkeit zu haben uneingeschränkt starten zu können und das ohne wenn und aber (sprich Eigentümer bzw. Pächter)

Vorteile sind:

- kürzere Flug Distanz zur Aufwindzone an der Debantkante
- sofortiger Einstieg in die Thermik unmittelbar nach dem Start
- Startplatz liegt direkt an der Strasse
- keine vorbei führende Hochspannungsleitung
- vernünftiger Pachtpreis
- kein langes tragen der Drachen speziell für Starrflügel (Gewicht)

Nachteile sind:

- keine direkte Sicht zum Landeplatz (speziell bei der Schulung)
- Schneissen Startplatz, Gefahr Kollision mit Bäumen, Turbulenzen
- zu wenig Aufbauplatz bei sehr viel Flugbetrieb (Ausbau dazu erfolgt)

Werde euch selbstverständlich ausführlich über die weiteren Verhandlungen bzw. Ergebnisse in der Causa Startplatz Kollnig unterrichten.



04. PILOTEN BERICHTEN:

Hier einige Schreiben von diversen Fliegerfreunden:

Lieber Bruno!

Ich freue mich jedes mal über deine Flash News, aber diesmal habe ich darin mein Mail entdeckt, wo du über den Unfall in Meduno berichtet hast.

Mittlerweile geht es mir schon gut, ich glaube ist mir gelungen dem Todesfall aufarbeiten. Ich habe vorsichtig an dem Fliegen herangetastet. Vor zwei Woche ich habe am Hohe-Wand 4 kurze Gleitflüge machen müssen bis ich wieder des Schirm bzw. mich getraut habe Thermik-kreisen und soaren. Zum Schluss als 5. Flug ich bin wiedereinmal 1 Std. geflogen mit Toplandung. Das war schon ein gewaltige Gefühl. Bin ich stolz auf mich. Nach mehrmalige "Filmablauf" vor meine Auge kann ich einiges noch richtig stellen.

Ich sehe vor mir, wie in meine Höhe der Pilot ein massive Steigung gehabt hat und sofort drauf der Klapper. Für mich aerologisch so erklärt sich: der Kappe war nur 50% (Linke Seite) in Thermikschlauch, was genug war zum Steigung und der draußen gebliebene Kappenteil ist "mitgeschleppt" wurde. Der Oasis ist "berühmt" das in Thermik hineinzieh, daher der starke Linkskurve. Anschließende fehlende Reaktion bzw. stallen der volle Seite, keine Stoff über dem Kopf gelassen hat.

Unglücklich war der Aufhängungsort dem Vario. Wie der Obduktionsbericht dem Diagnose dem Notarzt berichtet hat, Todesursache war nicht der Gehirn- Schädel- Trauma, sondern innere Blutungen, verursacht durch dem Rippe die eingebrochen wurde von dem Vario.(augbefestigt auf dem Brustgurt)

Soweit meine Bemerkungen. Ob ich richtig bin damit überlasse ich dem Leser.

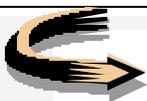
Was davon zu lernen wäre noch:

Keine Schirmkauf nach mode, Bericht, fremdes Empfählen und vor allem ohne Sicherheitstraining. Ohne Sicherheitstraining kann man nie wissen, wie ein Schirm sich verhält, und überhaupt wie ich mich verhalte.

Ich frage mich, ob den Piloten klar ist wie gefährlich ist diese Sport und wieso sich mit Versicherungen sich abdecken vollen statt mit ein Sicherheitstraining dem Leben bzw. Fliegerleben sichere zu machen.

Danke noch einmal für deine Schulungen.

Liebe Grüsse Martin



05. VEREINS MEISTERSCHAFT DES ÖAEC:

Vereins Meisterschaft des Österr. Aero Club's: Wie Anfang Oktober zu vernehmen war plant Edlinger Richard für das kommende Jahr erstmalig einen neu ausgeschriebenem Bewerb (Vereins Meisterschaft des ÖAEC) für Paragleiter nach Lienz zu bringen. Hier werden dazu alle in Österreich zum Aero Club gemeldeten Vereine eingeladen an dieser Veranstaltung daran teil zu nehmen. Hierzu eine Stellungnahme von Edlinger Richard welcher maßgeblich Verantwortlich zeichnet für die Durchführung dieses Bewerbes, wofür ich mich bei Ihm recht herzlich bedanken möchte.

Heuer im Herbst erfuhr ich von meinem Fliegerkollegen und Ligavorstandsmitglied EDER ARMIN, dass angedacht wird, im Sommer 2004 erstmals einen nationalen Mannschaftsbewerb, nämlich die ÖSTERREICHISCHE VEREINSMEISTERSCHAFT im Paragleiten durchzuführen. In der Schweiz wird ein derartiger Wettbewerb schon länger durchgeführt. Dort treffen sich jährlich angeblich so viele Teilnehmer wie bei keinem anderen nationalen Wettbewerb.

Jedenfalls konnte ich ihm LIENZ als Austragungsort empfehlen, noch bevor dieser Wettbewerb überhaupt beschlossen wurde. Zugleich fragte Schusteritsch Sigggi bei Hr. VOGL JÖRG aus Greifenburg an, ob er Lust und Interesse hätte, in Lienz als Veranstalter aufzutreten. Wir lernten Jörg heuer bei der Staatsmeisterschaft in Greifenburg als routinierten Wettbewerbsorganisator kennen. Dieser wiederum setzte sich mit dem Ligachef SCHALBER ALEX in Verbindung und seit einigen Tagen ist es nun fix:

Die österreichische Vereinsmeisterschaft findet vom 24.07.2004 bis 25.07.2004 in Lienz statt.

(Ersatztermin 31.07.2004 + 01.08.2004)

Über den Austragungsmodus habe ich auch schon einiges erfahren, ist aber inoffiziell, da es noch keine Ausschreibung gibt:

- Startberechtigt ist jeder Verein, der beim ÖAeC gemeldet ist (es wird noch diskutiert, ob die einzelnen Mannschaftsmitglieder eine Sportlizenz haben müssen).
- Es gibt nur eine offene Klasse.
- Eine Mannschaft besteht wahlweise aus 3 Männern oder aus 3 Männern und einer Frau.
- In die Gesamtwertung kommen die Zweit- und Drittplazierten des jeweiligen Tages. (damit will man verhindern, dass z.B. ein Weltklassepilot im Alleingang für sein Team den Titel holt)
- Maximale Teilnehmerzahl 150 Piloten. Melden sich weniger an, kann ein Verein auch mehrere Mannschaften stellen.

Ein Wettbewerb in dieser Größenordnung erfordert natürlich ein enormes Know-how und viele Wochen der Vorbereitung. Deshalb wollen wir uns bald mit Vogl Jörg zu einer ersten Besprechung treffen, bei der wir dich gerne dabei hätten, weil du uns mit deiner Erfahrung im Umgang mit Gemeinde, TVB, LBB, Agrargemeinschaft u.s.w. helfen könntest. Ich halte dich telefonisch am Laufenden.

Übrigens: Auch die Deltapiloten sind von der Idee dieses Wettbewerbes begeistert und werden 2004 auch erstmals eine solche Meisterschaft austragen. Bramberg hat sich als Veranstalter angeboten.



06. AUSFLÜGE UND BEWERBE:

Turbulenten Aineter: Am Samstag 04. Oktober war ein Zielfliegen anberaumt mit anschl. Spanferkel Essen eingeladen hat dazu der überaus aktive Obmann des neu gegründeten Club's Gritzer Norbert. Es war für diesen Tag eigentlich ziemliches Schlechtwetter angesagt, doch nach anfänglichen Regen in den Morgenstunden lichtete sich der Himmel sehr schnell wieder und ein Fliegen war somit den ganzen Tag über möglich.

Was auch die anwesenden Piloten rege nützten – Zielfliegen war angesagt und Senfter Lukas (Newcomer aus Leisach) traf sogleich perfekt das Ziel – leider ging im zweiten Durchgang nicht alles nach Plan. Wie aus Insiderkreisen zu vernehmen war - eine nette Zusammenkunft von Paragleiterpiloten zum Zwecke: Förderung der Fliegerischen Aktivitäten der Kommunikation und der Konsumation von Speis und Trank – zu letzteren Punkt wurde eigens ein Spanferkel gegrillt – zur Freude aller Anwesenden.

Kirchtags "Floign": Am Samstag 11. Oktober gab es wieder ein Stell dich ein in Sexten. Das vorab ausgesandte Einladungs Plakat erinnerte eher an einen Fahrplanaushang der Italienischen Staatsbahnen als an ein Fliegerplakat. Schon allein an dieser Tatsache kann man sehr wohl erkennen, dass der Fliegerische Teil immer mehr in den Hintergrund kommt und immer mehr der Gesellschaftliche gepusht wird.

Das hat seinen Grund ganz einfach darin dass eben mit Speis und Trank und den Drum Herum mehr zu verdienen ist als mit der Organisation eines Flugbewerbes.

Doch der Fliegerische Teil sollte wieder die Erwartungen übertreffen. Zuerst hieß es aber einschreiben und mit 10.- Euro bist du auch bei der Verlosung mit von der Partie. Insgesamt waren so an die 64 Piloten am Start, die Auffahrt erfolgte mit dem KFZ – da auch hier die Bahn schon geschlossen hat. Oben angekommen erwartete uns schon schöner laminarer Aufwind.

Unmittelbar nach dem Start ging es Fahrstuhlmäßig nach oben, zentrieren kreisen und schon lag einem das Helmhaus zu Füßen aber es geht noch weiter und auf 3000 NN gab es wieder einen grandiosen rund um Blick – Zinnen – Lesachtal – Kronplatz – Belluno - einziger Wermutstropfen war – die vielen Piloten welche ebenfalls versuchten alles raus zu holen - das Zusammenstoß - Risiko es steht einfach nicht dafür eventuell von einen Drachen abgeschossen zu werden – also ab und die Kälte dazu ließ letztendlich die Entscheidung leichter fallen.

Dazu ab in tiefere Regionen – und dabei ganz einfach die wunderschöne Herbstlandschaft genießen mit ihren wohl einmaligen Farben. Landen und die Kommunikation pflegen war die Devise. Lukas welcher als einziger Vertreter aus Lienz mit von der Partie war – war hellauf begeistert – super Flug einfach Spitze –

Dann warten auf die Preisverteilung denn es sollte sich lohnen, Lukas holte sich den Zweiten Preis und meine Wenigkeit den Ersten – möchte mich hier nochmals beim Obmann bedanken, einmal für den Geschenkkorb und des weiteren für den Hauptpreis den Tourenski Set.

Eine nette ungezwungene Zusammenkunft wo die Fliegerkameradschaft im Vordergrund steht, hier werden Kontakte gepflegt, Informationen ausgetauscht und .

... nur wer ganz unten ist - kommt wieder nach oben ?

Ausflug nach Celadna: Vorurteile, Nationalistisches Gedankengut abzubauen ist eine weitere positive Begleiterscheinung nebst dem Fliegen - das Reisen in andere Länder. Vom 13 bis 16. Oktober war unser Ziel wieder die Niedere Tatra – Celadna. Weil der Ort "Celadna" den meisten unter uns wohl kein Begriff sein wird, Celadna liegt in der Nähe von Ostrava und Ostrava liegt im östlichsten Teil Tschechiens also genau dort wo Polen die Slowakei und Tschechien aufeinander treffen. Dass unsereiner überhaupt in diese Gegend gelangt verdanken wir keinen geringeren als Ustyanovic Vladimir. Für einen Alpen oder besser gesagt verwöhnten Lienz Flieger fällt es oft schwer mit anderen Fluggebieten zu Recht zukommen. Der Grund liegt ganz einfach darin dass wir zu verwöhnt sind mit den Gegebenheiten und super Bedingungen in Lienz.

Gleich am ersten Tag 2 Starts mit Flugzeiten von über 1 Stunde, wenn man bedenkt dass dabei der Startplatz fast im Hochnebel und Rauhreif versank dazu mäßiger Aufwind welcher erst solch ein Fliegen ermöglichte. Dank Vladimir und seiner perfekten Organisation war der Transport vom Lande zum Startplatz kein Problem, ein eigens dafür abgestellter Fahrer war natürlich feinste Sahne.

Auch die Tatsache dass wir direkt vor dem "19 ten Loch" Golfplatz Restaurant einlanden durften - wo kann man es sich sonst noch leisten mitten in einen Golfplatz zu landen eben nur in Celadna - Bitte aber nicht unbedingt auf den "Green" ein landen war die Aufgabe.

Dann Besichtigung der Stadt Ostrava auffallend war für uns der geringe Individualverkehr eine richtig angenehme Begleiterscheinung.

Hervorzuheben wäre noch die überaus nette Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der dort ansässigen Personen. Dann am nächsten Tag Regen und grau in grau so entschlossen wir uns Richtung Westen abzusetzen. Heim ging es dann über Ölmütz, Brünn, Drasenhofen bis nach Wien hier ein kurzer Abstecher zum Naschmarkt. Dann ging es weiter nach Stix Neusiedel, wo in einen typischen Weinkeller genippt wurde um die "Sorgen" ein wenig zu vergessen.

Nächsten Tag dann Heimreise über die Südautobahn - dann kurzer Stop in der Kulturstadt Graz, Besichtigung der Murinsel (Pflichtbesuch) und dann weiter nach Wolfsberg, denn hier hat Claus Nössler eine Flugschule eröffnet. Hier konnten wir die neuen Räumlichkeiten (Büro, Schulungsraum und Werkstätte) bewundern doch was wäre ein Tag ohne Fliegen.

Also rauf zum Startplatz Godig und los gehts - es sollte ein Gleitflug werden doch irgendwo findet unsereiner immer etwas. Toller Abschluss eines Ausfluges - viel erlebt wo nicht nur das Fliegen im Vordergrund stand, die Kultur nicht zu kurz kam - so auch der Kulinarische Teil also rundum positive Eindrücke.

Ausflug nach Brixen und Bassano : Wie alljährlich so ging es auch in diesem Jahr (Anfang November) wieder zum Törggelen erstmal nach Brixen. War am Allerheiligentag (Samstag) noch Murengefahr (intensive Niederschläge angesagt) so herrschte am Allerseeleentag (Sonntag) bereits wieder Flugwetter auch die Wettervorhersage für die kommende Woche kündigte Hochdruckeinfluss an. Brixen zeigte sich daher wieder von seiner schönsten Seite und die Törggelestube welche in einem alten Bauernhaus in Feldthurns liegt war wieder der Geheimtip schlechthin. Die Plose war diesmal in Schnee gehüllt und so zogen wir es vor bereits am Montag in der Früh gleich weiter nach Bassano zu fahren, denn hier ist ein fliegen wie schon bestens bekannt fast immer möglich.

Nach der Auffahrt zum Col de Serrai ging es unmittelbar nach dem Start wie nicht anders zu erwarten up and away, wenn da nicht noch die tief hängenden Wolken wären aber nach 1 Stunde Flugzeit reichts ohnehin.

Dann am nächsten Tag war alles mehr als perfekt, wolkenloser Himmel ein einzigartiger Sonnenaufgang. Am Start angekommen gab es dann Richtung Süden eine Fernsicht bis zum Venedig Markusplatz (Meer) und Richtung Nordost konnte man die Karawanken ausmachen, der Blick in das Dolomitenmassiv krönte das Gesamtbild ab.

Nach dem Start heißt es wieder einsteigen in den Aufzug und nach 3 Stunden Flugzeit ist das Soll erreicht unsereiner hat ja ja schließlich noch was anderes zu tun.

Am Mittwoch und Donnerstag dasselbe stundenlanges Fliegen, vom Grappa hinüber zum Antennenberg und wieder retour. Die Thermik ist angenehm die einen nach oben trägt und immer das gleiche Spiel - ganz unten einsteigen anschl. empor arbeiten weiter zum nächsten Aufwindband und das ganze wieder vom neuen.

Was gibt es sonst noch aus dem Eldorado zu berichten. Der Drachen wie auch der Paragleiter Landeplatz werden leider immer kleiner - Grund verstärkte Bautätigkeit direkt am Landeplatz. So gibt es nun seit geraumer Zeit auch einen Shuttledienst vom Paragleiter und bei Bedarf auch vom Drachenflieger Landeplatz zu den Startplätzen. Die Idee hatte ei Deutscher Fluglehrer (Andreas Breuer) welcher sich hier etabliert hat. Die Auffahrt zum Startplatz Col de Serrai kostet 4.- Euro und auf den Grappa 8.- Euro diese Einrichtung war meines erachtens schon mehr als lange überfällig.

Leider waren wieder so auch in dieser Woche zu viele Piloten vor Ort bzw. in der Luft trotz der Wahl unter der Woche (Arbeitstage) zu fliegen muß man ganz einfach doch zur Kenntnis nehmen dass viele Arbeitslose, Frührentner, Aussteiger und Sonstige welche es (scheinbar) nicht mehr notwendig haben zu arbeiten sich hier einfinden. Aber auch viele Gastflieger aus Polen, Flugschulen, Vereine Piloten finden sich hier ein. Bassano ist und bleibt ein Tip für jede Jahreszeit, dazu kommt selbst wenn man an nimmt es kann gar nicht gehen bleibt man oben, weiters ein mildes Klima, eine ausgezeichnete unbedingt zu empfehlen Italienische Küche, tolle Radtouren Möglichkeiten und natürlich viel Kultur sofern man dafür überhaupt noch ein Auge bzw. übrige Zeit hat - denn der Grossteil der Piloten will eben nur fliegen. Alle waren begeistert und der einhellige Tenor hieß - Bassano wir kommen wieder.



07. VERSICHERUNGEN:

Versicherungsangelegenheiten: Vorerst darf ich mich auch heuer wieder für die gute Kooperation mit unserer Versicherungsagentur für Flugsport bedanken. Lob über prompte Erledigungen und effiziente Bearbeitung der Angelegenheiten erhalten wir nahezu täglich, was uns natürlich in unserer Aufgabe bestärkt. Auch die Schadensquoten bleiben mit einigen Ausnahmen im Ermessen. Leider sind heuer doch mehrere **Unfälle in der Ausbildung** passiert, welche natürlich umgehend mit Schadenersatzforderungen quittiert werden. Auch die **Tandemunfälle** sind nicht rückgängig, auch wenn wir heuer "Gott sei Dank" keine schwereren Verletzungen verzeichnen mußten. Forderungen der Passagiere und der Krankenkassen gibt es aber nahezu jedes mal. Sorge bereiten uns aber die **Bergungskosten**, welche auf Grund teurer HS-Bergungen in beinahe allen Fällen und der zunehmenden Ablehnung der Teil-Kostenübernahme durch die GKK die Schadensquote ausufern läßt. Deshalb müssen wir das mit der Einzelhaftpflichtversicherung verbundene Paket ab 1. Januar um € 5,- auf € 55,- bzw. 70,- erhöhen. Wir dürfen dafür um Verständnis bitten.

Die allgemeine Situation im Flugsportversicherungsbereich ist ja alles als befriedigend, wenn man die Entwicklung auch in anderen Sparten und im Ausland beobachtet. Nach England, Kanada ist nun auch Holland auf Versicherungssuche und vorerst weitgehend gegroundet. Der DHV muß im nächsten Jahr unter nicht den besten Voraussetzungen mit Gerling neu verhandeln. Auch die Würzburger (Parawing, Schaub) scheint sich nach Auskunft des "Makler Pools" (langwierige und unzufriedenstellende Schadenabwicklung) und eines Vorarlberger Maklerbüros vorerst vom österreichischen Markt zurückzuziehen. Die Allianz hat ihre Haftpflichtprämien unmissverständlich um

100% erhöht. Ich hoffe deshalb auf Verständnis wenn ich dazu appelliere, dass auch wir Flugschulen und die gesamte Flugsportszene ein verlässlicher Partner unseres Versicherers ACE-Insurance sein muß.

A merkung: Mit der Unsicherheit der Menschen lässt sich aber auch viel Geld verdienen. Wie heißt so schön der Spruch: Wer genug Geld hat der braucht keine Versicherung, nur der keines hat muß sich eben versichern? Gut dass es zumindest bis dato in der Para und Drachenflieger Szene noch keine absolute Monopolstellung gibt, auch wenn sich von Jahr zu Jahr immer mehr Anbieter des Flugsportrisikos entledigen. Es zahlt sich aber dennoch aus am Markt ein wenig rum zu schmökern. Für alle Interessierte habe ich die günstigsten zur Zeit am Markt befindlichen Anbieter ausfindig gemacht. Bei Interesse schreibt mir einfach oder schaut auf meine Webseite – es zahlt sich aus!



08. UNTERSTÜTZUNG IM JAHR 2004:

F lash Member Card: Wie schnell so ein Jahr wieder vergangen ist kaum zu glauben und die Fliegerei (Drachen) geht 2004 nun schon in ihr 29 tes Jahr. Es war ein schöner Februartag im Jahre 1975 als Steinbach Christian seine erste Vorführung mit Drachen (Steinbach Delta Flattersturz Bomber) im Haidenhof Feld zeigte.

Es war damals der Beginn der Drachenfliegerei in Lienz und somit die Geburtsstunde des Motorlosen Fluges mal abgesehen von der Segelfliegerei in Osttirol.

Viele Höhen und Tiefen gab es seit diesem Start dabei zu überwinden und ich sehe es ganz einfach als Bestimmung (Gnade), dass ich das grosse Glück erfahren durfte bzw. darf nach all diesen Jahren noch immer aktiv fliegen zu können oder besser gesagt noch immer zu dürfen.

Wir haben ein wunderschönes Fluggelände mit einer ebenso gut funktionierenden Infrastruktur wo mehr oder minder (fast) alles passt. Wo es am Landeplatz keine Streitereien gibt, wo Paragleiter Piloten, Drachenflieger, Hundefreunde, Pferde Liebhaber, Jäger, Spaziergänger u.v.m. alle mit einander auskommen. Da wird niemand ausgegrenzt oder abgezockt, sondern ganz im Gegenteil - versucht ein Ambiente zu schaffen wo alle integriert werden und sich auch wohl fühlen können.

Wir können uns alle wirklich mehr als glücklich schätzen solche tolle Rahmen Bedingungen vorzufinden. Leider kommt diese Wertschätzung zum größten Teil aber nur von Auswärtigen Piloten, denn unsere Einheimischen Flieger sehen dieß alles zu sehr als eine ganz klare Selbstverständlichkeit an. Meine Empfehlung daher an alle – reist einfach ein bisschen in der Fliegerwelt umher und ihr werdet sehr schnell erkennen welches "Paradies" wir hier in Lienz haben.

Alle diejenigen die ein wenig Einblick in das Geschehen dafür haben, wissen auch dass hier viel Arbeit, Zeit und Geld aufgewendet werden muß. Ich will hier nicht in das Detail gehen und die ausgeführten wie auch anstehenden Tätigkeiten einzeln auflisten, es sollen hier ganz einfach die Fakten dafür sprechen.

All diejenigen die mit dieser Politik / Arbeit welche hier das ganze Jahr über für alle getätigt wird, sich auch identifizieren können, bitte ich wieder um das Vertrauen bzw. Unterstützung auch für das kommende Jahr.

Auch wenn für das nächste Jahr neue Veränderungen in' s Haus stehen – z.B. Forcierung des Landeplatzes beim Camping Falken, wird das Flugzentrum in der Postleite samt Schule auch weiterhin in dieser Form bestehen bleiben. Es bleibt eine integrierende Anlaufstelle welche allen Piloten zur Verfügung gestellt wird und das ohne wenn und aber.

Möchte mich auf diesem Wege bei allen für das entgegen gebrachte Vertrauen und Unterstützung sowohl in der Vergangenheit als auch in der Zukunft recht herzlich bedanken. Weiters will ich mich bei allen Freunden und Gönnern im Ausland entschuldigen und gleichzeitig um Verständnis bitten wenn ihr die "Flash News" seit der Juli dieses Jahres auf dem Postwege nicht mehr zu gesandt bekommt. Bitte nehmt die Gelegenheit wahr und ladet dazu die News von meiner Web – Seite herunter.

Ein Dank ergeht hier auch an alle Grundstücks Eigentümer, ohne deren Verständnis für unseren Sport ein Betrieb in dieser Form nicht durchführbar wäre.



09. WORÜBER MAN SPRICHT

Sportlerwahl: Von der Randsportart zur Nummer 1 so eine Radio Durchsage.

Richard Edlinger liegt klar in Führung bei der Wahl zum beliebtesten Sportler des Jahres von Osttirol. Spannend, Spannend! Die Kleine Zeitung Wahl zum beliebtesten Hobby bzw. Amateur Sportler Osttirols erweist sich als Hit. Bisher wurden 400 Stimmen abgegeben und Vertreter sogenannter Randsportarten haben die Nase vorn. Derzeit führt Richard Edlinger (Paragleiten) vor den beiden Mountain Biker Georg Oberhammer und Manuela Pramstaller.

Gewählt werden können nur Sportler, die am 1. Jänner 1987 oder früher geboren sind. Am 3. November gab es die Bekanntgabe:

Dann in der Ausgabe vom 1. November war dann folgendes zu lesen. Führungswechsel: Steinlechner voran 25 Stimmen liegt Kicker Robert Steinlechner nun vor Verena Klocker.

Klocker schwamm auf und davon:

Mit fast 3000 Stimmen Vorsprung gewann Kraul-Ass Verena Klocker die Kleine-Zeitung-Sportlerwahl in Osttirol. Die Fußballer Michael Jungmann und Robert Steinlechner sorgten aber für Spannung bis zum letzten Wahltag.

In der weiteren Auflistung der Teilnehmer war ein Edlinger Richard nicht einmal mehr in der Reihung aufgeführt. Inwieweit hier die Kleine Zeitung mit offenen Karten spielt bleibt dahin gestellt – ein PR Gag – war es aber allemal

So geht's auch: Ende September weilte eine Gruppe von Paragleiterpiloten in Obertilliach bzw. Sillian, welche den Sillianer Drachenflieger Landeplatz dazu auserkoren um Aufreißübungen durch zu führen. Vorweg hier handelte es sich um Piloten einer Deutschen Flugschule welche sich hier einfach breit machten und das ohne wenn und aber! Wie es der Teufel haben will kam rein zufällig der Obmann des SDFC mit dem Auto vorbei gefahren und sah das bunte Treiben auf der vom SDFC (gepachteten) Wiese. Vorsichtig tastete sich der Obmann ran und fragte ganz vorsichtig an, ob das so einfach geht in einer Wiese Aufreißübungen durch zu führen ohne vorher mal zu fragen!

Die Antwort des Verantwortlichen Fluglehrers kam prompt - die Wiese sah so einladend und ideal zugleich aus da haben wir uns einfach entschlossen hier Station zu machen. Nach klärenden Worten und mit einem anschl. wenig Einsehens seines Fehlverhaltens entschloss sich der Fluglehrer zu bessern und spendete dazu eine Kiste Bier, so der Obmann des SDFC. Der Obmann weiter dazu, bei uns sind alle Piloten egal ob Drachen oder Paragleiter herzlich willkommen. Da das gesamte Gelände ist von uns gepachtet, sollte ein vorab kurzes anfragen wohl eine Selbstverständlichkeit sein.

Anmerkung: Der SDFC ist ein alteingesessener und zugleich aktiver Club. Dieser wurde bereits im Jahre 1977 gegründet. Piloten aus der Gründerzeit welche noch heute regelmäßig fliegen gibt es auch noch.

Da wäre mal der überaus agile Obmann Hofmann Franz aus Tessenberg und nicht zu vergessen ein Bodner Franz aus Sillian zu erwähnen. Ebenso ein Pepi Gasteiger welcher ebenfalls Gründungs Mitglied war, hat zwischenzeitlich das "Almdorf" bereits verlassen und sich in Kössen angesiedelt wo er einen Para Shop betreibt.

Die Gruppe der Sillianer Drachenflieger umfasst aber noch weitere 8 aktive Piloten aus dem Grossraum rund um Sillian. Interessant auch die Tatsache dass der SDFC bis dato ein reiner Drachenflieger Club geblieben ist. Bodenständig nennt man ein solches Verhalten zumal die Integration mit den Paragleiter sicher einen weiteren positiven Impuls gegeben hätte.

Bis zum Jahr 1994 wurde das Landefeld welches nun die Flugschule Blue Sky betreibt gepachtet, ab dem Jahr 1995 wurde der Landeplatz östlich von der Firma Loacker verlegt. Ein nettes kleines Clubhäuschen im Stadelstil welches vom riesigen Landefeld und einer ebenso großen dahinter angesiedelten Fabrik (Loacker) kaum aus zu machen ist.

Flugmodell sorgt für Ärger: Ein Defekt an der Fernsteuerung seines Flugmodells könnte einen 29 Jährigen Sterzinger fünf Jahre ins Gefängnis bringen. Der Flugmodellbastler muss sich wegen "fahrlässigen Anschlags gegen die Verkehrssicherheit" vor Gericht verantworten. Er hatte im Juli in Sterzing auf dem Übungsgelände neben der Autobahn sein Modellflugzeug aufsteigen lassen. Aufgrund eines Defektes krachte das Modellflugzeug in eine leerstehende Mautkabine.

Anmerkung: In Österreich gab es in den letzten Jahren gleich zwei Tödliche Unfälle mit Flugmodellen welche außer Kontrolle gerieten.

Schweben erlernen: Gesehen unter der Rubrik Wirtschaft:
Sillian im Porträt im Osttirol Journal Ausgabe Oktober 2003

Trotz seiner einfachen Handhabung ist der Gleitschirm ein sehr leistungsfähiges Fluggerät, mit dem stundenlange und sehr weite Flüge möglich sind. Sicherheit beim Gleitschirmfliegen wird gross geschrieben, entsprechend gering ist die Anzahl der Unfälle.

Wer eine Professionelle Ausbildung in der Blue Sky Flugschule Hochpustertal in Sillian absolviert, die richtige Auswahl der Flugausrüstung trifft, Sicherheitsgrundsätze einhält und das Wetter respektiert, dem kann eigentlich nichts passieren, sagt Stefan Zorn Verantwortlicher Leiter der Flugschule in Sillian.

10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ



WuBtet ihr schon, dass ...

- in Westendorf über 15.000.- Paragleiterstarts pro Jahr durch geführt werden. Da werden sich die dortigen Bergbahnen aber freuen.
- am Donnerstag den 04. Dezember der Nikolaus eingeflogen kam – zu sehen gab es die Aktion in Amlach. Eingeladen hat dazu Bachmann Josef und seine Fliegerfreunde.
- unsere Daniela besser bekannt als "Dani" am Freitag den 24. Oktober den ersten Winterflug absolvierte. Das bei ca. 20 cm Neuschnee am Startplatz Ebnerfeld und einer geschlossenen Schneedecke im Talboden. Übrigens die Temperatur am nächsten Morgen Minus 8 Grad – der nächste Winter kommt bestimmt -
- ganz schlaue unter uns (Politiker) nun beabsichtigen eine Sportartikelsteuer einzuführen um die maroden Krankenkassen (Haushaltsdefizit) zu sanieren. Überhaupt wird im Jahr 2004 eine enorme Teuerungs Lawine auf uns zukommen.
- bei der Neuwahl (34 te) der Union Hopfgarten in Defreggen nun der Radsport in die Union aufgenommen wurde. Wo ist aber nur der Paragleitersport geblieben. Dazu der Obmann in seinen Bericht (wir bewegen etwas) wahrscheinlich ist nun der Flugsport in Hopfgarten damit endgültig zu Grabe "bewegt" worden – schade allemal -

- Sabransky Günther viel aufzuweisen hat, so gesehen in der Kleinen Zeitung. Er fühlt sich in vielen Sportarten wie zu Hause. Seit 30 Jahren betreibt der Lienzer Günther Sabransky Leistungssport. Radfahren gehört genauso zu seinen Metier wie Laufen und Tourenschi. Doch die wenigsten wissen wahrscheinlich das Günther auch mit dem Paragleiter unterwegs ist.
- am Donnerstag den 20. November mit 1,5 Std. Flugzeit die Natur wieder mal gezeigt hat, auch zu dieser Jahreszeit es einen Fahrstuhl nach oben gibt. Motto - man muß eben zur richtigen Zeit am richtigen Platz sein.
- am Donnerstag den 20. November Frühlingswetter herrschte mit Temperaturen von bis zu 20 Grad und geflogen wurde gleich wieder mit kurzärmeligen Hemd (Sommer)
- nun in der unmittelbaren Nachbarschaft des Landeplatzes in Sillian ein Campingplatz entstehen soll. Dazu wurde eine 5600 m2 grosse Fläche als Sonderfläche Camping umgewidmet, welcher aber im Winter dann als Parkplatz wieder Verwertung finden soll.
- am Montag den 24. November sich im Hotel Traube die Organisatoren des letzten Dolomitenmann Events trafen. Mit dabei auch ein Blasisker Sepp, Richard Pettauer jun. Für das nächste Jahr gibt es dann erstmal einen Bewerb in den Rocky Mountains und der Gewinner daraus nimmt dann beim Original Bewerb in Lienz teil.
- 50% der anfallenden Nächtigungen in Greifenburg auf das Konto der Fluggäste zurück zu führen ist. Diese Aussage stammt von einen der es wissen muß (Bürgermeister von Greifenburg Mandl Franz und Betreiber des dort ansässigen Flieger Camps)
- der neue Omega 6 am Stubai Cup vorgestellt wird. Der Verkauf soll so die Aussage des Generalvertreters – Ende Feber oder März nächsten Jahres frühestens beginnen.
- nun der DHV beabsichtigt in der Ausbildung - Höhenflüge mit über 1000 Meter Höhenunterschied einzubauen.
- in Thüringen nun eine Schisprungschanze gibt wo Interessierten die Möglichkeit geboten wird, gefahrlos zu springen. Die Springer hängen dazu an einem Seil welches die Piloten vor einen Absturz sichert



11. TERMINE UND EREIGNISSE:

Free Flight Messe (Para + Delta)
02 bis 04. April 2004 (Garmisch)

Stubai Cup (Para)
16 bis 18. Jänner 2004 (Fulpmes)

Snowfighter (Para)
14. Feber 2004 (Lienz)

Ski Weltcup Schaufliegen (Para + Drachen)
27 und 28. Dezember 2003 (Hochstein)

Silvester Abschluss Fliegen (Para + Delta)
31. Dezember 2003 (Landeplatz)

Österr. Vereins Meisterschaft (ÖaEC)
25. Juli 2004 (Lienz)

9. Damen Weltmeisterschaft und FAI II (Delta)
5 bis 18. Juni 2004 (Greifenburg)



12. EINFACH ZUM NACHDENKEN

Hussek Alina (Willy) ist verstorben.

Einige ältere Drachen und Paragleiter Flieger unter uns werden sich noch an Willy erinnern (UP – Flash Pilot). Willy war ein begeisterter Para und später auch noch ein enthusiastischer Drachenflieger Pilot - wohnte in Wien und war mit einer Lienzerin verheiratet. Persönliche sehr einschneidende Veränderungen in seinem Leben (Mann / Frau) ließen aber die Kontakte in den letzten Jahren leider einschlafen und somit auch den Kontakt zum Flugsport. Erst als ich die letzte Ausgabe der Flash News (September) wieder zurück gesandt wurde, mit dem Vermerk darauf versehen (verstorben) klingelten bei mir die Alarm Glocken. Nach einer Rücksprache mit Hrouda Joachim (Flieger Freund) ebenfalls wohnhaft in Wien erhielt ich dann folgende Mail:

Nachruf für Alina Hussek

Leider muss ich mitteilen, dass unsere Fliegerkollegin Alina an einem Bronchialkarzinom im Dezember 2002 im 44. Lebensjahr verstorben ist.

Meine Bekanntschaft mit Alina damals noch Willi begann im Jahr 1988. Ich lernte Willi und seine Familie wobei die Schwiegereltern Lienzer sind durch das Gleitschirmfliegen in Lienz durch den Smalltalk am Landefeld der Flugschule Girstmair kennen. Damals war Bruno noch Obmann des 1. Osttiroler Hänge - und Paragleiterclub und er konnte uns rasch dazu Überreden diesem Club beizutreten. Aufgrund dessen entwickelte sich rasch eine Freundschaft zur Einheimischen Fliegerszene und obwohl wir in Wien wohnhaft waren fuhren wir auch des öfteren an Wochenenden zum Fliegen nach Lienz. Ich selber begann mit dem Gleitschirmsport 1987 aber Willi und Ich entschlossen uns dann 1992 den SOP1 für den Hängegleiter zu machen. Wir bewältigten dann Sommer 1992 gemeinsam wieder bei Bruno unsere Hängegleiterschulung.

In den folgenden Jahren ging ich des Öfteren mit Willi fliegen nur verloren wir dann mehr und mehr den Kontakt zu Lienz da die Transportmöglichkeiten für Hängegleiter nicht gegeben war. 1996 - 1997 erfuhr ich dann in persönlichen Gesprächen von den Wünschen von Willi in seinem wahren Körper zu leben. Ein sehr schwieriger und hürdenreicher Entschluss der dann doch im Dezember 1998 im AKH Wien in Erfüllung ging, aus Willi wurde Alina. In den folgenden Jahren hatte ich noch regelmäßig Kontakt zu Alina die jedoch durch geänderte Interessen bzw. Freundeskreis immer seltener wurden.

Im letzten Jahr vor dem Tode lernte Alina einen Freund kennen mit dem sie eine gemeinsame Zukunft mit Wohnung plante, leider sollte es jedoch nicht mehr dazukommen.

Alles Gute Alina

Anm~~er~~kung: Das es solange gedauert hat (8 Monate) bis ich von seinem Ableben erfahren habe, liegt wohl daran, dass trotz aller modernen Kommunikations Möglichkeiten, bewusst mit solchen Informationen zurück gehalten wird. Für den von Hrouda Joachim verfassten Nachruf möchte ich mich auf diesem Wege nochmals recht herzlich bedanken.

AUS FÜR ILLEGALE LUFT-TAXI's: Vor Jahren hat man der Sportfliegerei zugebilligt, dass bei Flügen im Rahmen des Flugsportes Passagiere gegen Bezahlung anteiliger Flugkosten mitgenommen werden dürfen.

Schnell wurde diese Regelung von in und ausländischen Hänge- und Paragleiterpiloten, Ballonfahrern, Segel- und Motorfliegern und sogar von Hubschraubern insofern missbraucht, dass gewerbsmäßige Flüge unter dem Titel „Selbstkostenflüge“ angeboten und durchgeführt wurden. Vor ort in heimischen Fluggeländen, auf Flugplätzen und im Internet wurde öffentlich um Passagiere gekelt.

Die brachte gerade für die Klein- und Kleinunternehmer in der Luftfahrt immensen unlauteren Wettbewerb und große wirtschaftliche Verluste. Während die Unternehmungen an strenge Sicherheitsauflagen der Konzessionsbescheide, hohe Versicherungsschutz für die Passagiere und an Abgaben und Steuern gebunden sind, umgingen „Selbstkostenflieger“ all diese Hürden.

Nun hat das Parlament auf Antrag der Wirtschaftskammer diese Selbstkostenflüge strikt auf nicht gewerbliche Flüge eingeschränkt. für die Definition der Gewerbsmäßigkeit sind nun die diesbezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung gültig. Demnach bedürfen alle entgeltlichen Flüge eine Beförderungskonzession des Verkehrsministeriums, welche selbständig, regelmäßig und mit Ertragsabsicht durchgeführt werden. Bereits das

Anbieten an einen größeren Kreis von Personen oder das Ausschreiben von Tandemflügen, Ballonfahrten, Motor- oder Hubschrauberflügen kennzeichnet eine Gewerbsmäßigkeit.

Interessenten an Taxi- oder Rundflügen sollten sich jedenfalls schon im Interesse der Sicherheit und des Versicherungsschutzes vergewissern, ob eine solche Beförderungskonzession vorliegt. Gerne gibt die Wirtschaftskammer dazu Auskunft.

Für „Illegale“ wird die Umgehung des Gesetzes teuer. Eine Mindeststrafe von 3.600 Euro ist für einen solchen unerlaubten Flug festgelegt. Die Bezirkshauptmannschaften werden Anweisung erhalten rigoros vorzugehen und auch entsprechende Kontrollen auf Flugplätzen oder in Fluggebieten anzuordnen.

Mitfahrgelegenheit: Wer kennt es nicht das Problem - wie komme ich hoch zu den Startplätzen wenn die Seilbahn wieder mal geschlossen hat. Dann wird hin und her überlegt wie mag es wohl heute wieder klappen. Kommt zufällig jemand vorbei oder muss ich womöglich gar selber fahren. Da gibt es auch noch die sogenannten Trittbrettfahrer (Schmarotzer) welche knallhart jede Einladung zum mitfahren sofort nützen was ja wohl legitim ist. Das eigene Auto wird dazu sicher geparkt, damit sein Heiligtum ja nicht zu sehr strapaziert wird.

Es gibt aber auch (noch) einige uneigennützig Personen unter uns welche gerne und bereitwillig ihr Auto zur Verfügung stellen um auch andere Piloten mit zu nehmen. Auffallend dabei ist die ernüchternde und zugleich erschütternde Tatsache dass der Grossteil dieser Piloten gerade mal ein Danke wenn überhaupt über die Lippen bringen geschweige ein paar Euro (Benzinkosten, Abnutzung) dafür abdrücken.

Ein weiteres Problem ist auch die zu geringe Kommunikation untereinander wer fährt hoch, könnten wir eventuell eine Fahrgemeinschaft bilden oder ein Taxi anfordern etc. Aber auch die Tatsache dass die ausgehandelten Preise mit Taxi Xander eigentlich einladen sollten diese Einrichtung doch vermehrt in Anspruch zu nehmen. Es ist eben ein Haufen voller Individualisten, Eigenbrötler und manche fühlen sich gleich so richtig abgehoben dazu - schade eigentlich - es müßte nicht so sein denn mit ein wenig mehr Kommunikation und ein bisschen aufeinander zu gehen würde vieles vereinfachen!

Ich appelliere hier noch mal an alle Mitfahrer es nicht als Naivität zu betrachten, wenn ein Autofahrer nicht fordernd die Hand aufhebt und dafür etwas verlangt, für die sich rein zufällig ergebende Mitfahrgelegenheit nach oben.

Ein weiteres Problem welches dazu kommt ist der Rechtliche Status. Wenn für die Auffahrt ein Entgelt verlangt wird - zum Beispiel bei einem Unfall ?

Vielmehr sollte es eine Selbstverständlichkeit sein hier seinen Obolus (freiwillig) zu berappen und ein ehrliches "Danke" noch dazu.

Besser wird ein Auto mit Sicherheit nicht mit dem dauernden Auf bzw. den noch schädlicheren Bergabfahren - im Sinne eines fairen Miteinander, beim nächsten mal nicht vergessen - der Fahrer wird es dir danken.



13. SICHERHEITSMITTEILUNGEN:

Karabiner Bruch: Am Sonntag den 26. Oktober ereignete sich in der Nähe von Graz ein spektakulärer Unfall bei einer Seilbergung Demonstration. Ein junger Bundesheer Offizier fiel aus einer Höhe von ca. 10 Meter senkrecht zu Boden. Es sollte nur eine Hubschrauberbergung simuliert werden anlässlich des Staatsfeiertages. Warum der Unfall vor vielen anwesenden Zuschauern passieren konnte ist noch unklar, vermutet wird aber u.a. auch ein Karabinerbruch.

Dazu wurde auch die Staatsanwaltschaft eingeschaltet und eine Kriminaltechnische Untersuchung angeordnet.

Jetzt werden viele fragen und was hat dieser Vorfall mit dem Drachen oder Paragleitersport zu tun. Vordergründig natürlich nicht's aber mit dem Karabinerbruch kommen plötzlich doch Parallelen auf.

Ich erinnere hier an die ersten Karabinerbrüche die nun in unserer Szene schon über 2 Jahre zurück liegen und was hat sich bis heute getan – nicht viel – Ganz im Gegenteil weitere Karabinerbrüche hat es gegeben und ausser der Ankündigung einer oder weiterer Lufttüchtigkeits Anweisungen die dann später ohnedieß wieder aufgehoben

wurden - eben nicht viel? Vom Verhalten der Hersteller Firma zum Thema Karabinerbrüche will ich hier erst gar nicht anfangen zu reden ein Trauerspiel?

Stürzt aber ein Bundesheer Offizier möglicherweise auf Grund eines Karabinerbruches ab, wird sofort die Staatsanwaltschaft eingeschaltet und eine Kriminaltechnische Untersuchung angeordnet. Gibt es aber in der Para Drachenszene einen oder gar mehrere Karabinerbrüche interessiert das nicht wirklich jemanden. Stellt sich für mich natürlich die provokante Frage sind Personen welche beim Militär verunglücken wertvoller als Privatpersonen oder hat das Bundesheer ganz einfach eine bessere Lobby hinter sich.

Ich erinnere mich noch gut an die Anfänge der Drachenfliegerei wo jede Menge Tödlicher Unfälle (Fluttersturz, Karabiner und Rohrbrüche) nur Verwunderung hervor rufte und maximal eine Schlagzeile in der Presse abgab. Da interessierte sich wirklich niemand, kein Staatsanwalt da gab es keine Kriminaltechnische Untersuchung etc. ab zu den Akten - selber schuld das war's dann schon? Nicht zu vergessen auch bei den Paragleitern gab es Tödliche Unfälle (Ausleiner, Tuchprobleme)

Hätte die Entwicklung im Drachenflugsport seinerzeit auf einer fundierten Wissenschaftlichen Grundlagen Forschung (NASA, MBB oder Dornier etc.) statt gefunden wären wohl viele dieser Unfälle zu vermeiden gewesen. So wurde der Leidvolle Weg beschritten (learning by doing) oder besser gesagt aus Fehlern lernt man - bis zumindest im Jahre 1979 erstmalig ein kleiner beginnender Schritt (Gütesiegelverfahren) eingeleitet wurde.

Einen Hoffnungsschimmer sehe ich aber dennoch am Horizont. Spätestens wenn das Militär eine eigene Paragleiter bzw. Hängegleiterstaffel eventuell auch Motorisiert aufstellt, wird sich das dann wohl ändern. Bis dahin wünsche ich allen weiterhin viel Glück.

Betrunkener Pilot landet vor Gericht: Im Mai diesen Jahres blieb das Sportflugzeug eines 45 Jährigen Piloten auf einen Baum hängen. Pilot und Passagier entstiegen dem Flugzeug unverletzt. Doch im Zuge der Ermittlungen stellte sich jedoch heraus dass der Pilot 1,03 Promille intus hatte. Laut Gutachter habe der Pilot Flughöhe und Thermische Bedingungen falsch eingeschätzt. Deshalb läuft nun ein Prozess gegen den Mann – wegen fahrlässiger Gemeingefährdung -

Nun droht dem Piloten eine unbedingte Haftstrafe und der Entzug der Fluglizenz. Auch in der Paragleiterszene ist der Konsum von Alkoholika nicht gerade verpönt. Ob auf der Sajat Hütte oder beim Moar Pepo am Zetttersfeld aber auch an anderen Plätzen wird gebechert und anschl. auch geflogen. Ob es sich hier um Restalkohol handelt oder nicht – Tatsache ist die Wahrnehmungen und Reaktionsfähigkeit sinkt und bei einen Unfall wird auch der Alkohol mit in's Spiel gebracht auch auf Drogen wird ein Augenmerk geworfen.

Meine Empfehlung dazu – unbedingt Hände weg von Alkohol und Drogen – Spaß und Glücksgefühle vermittelt dir der Flugsport dazu ausreichend genug.

DIE NEUEN 1 UND 1/2 PARAGLEITER: NOVA INFO!

Wie Ihr sicherlich wisst hat der DHV die Gütesiegelanforderungen in den Klassen 1 und 1-2 drastisch verschärft. Die wesentlichste Änderung betrifft das seitliche Einklappen. Ein Schirm der Klasse 1 und 1-2 darf nach einem seitlichen Einklapper nicht mehr als 45 Grad vorschiesen. Damit soll verhindert werden, dass bei einem einseitigen Klapper in Bodennähe der Pilot durchpendelt und damit am Boden aufschlägt.

Bisher spielte ein Vorschiesen von mehr als 45 Grad keine Rolle. Es wurde nur das Wegdrehen bewertet. An und für sich eine sinnvolle Änderung in den Klassen 1 und 1-2, allerdings verschieben sich aufgrund dieser Maßnahmen die DHV Klassifizierungen. Obwohl Schirme ihre bisherige Klassifizierungen behalten, würden sie nach dem neuen Test in eine andere Kategorie rutschen. Es wird also zukünftig zu unterscheiden sein ob der Schirm nach dem alten oder neuen Testverfahren getestet wurde.

Seit der ersten diesbezüglichen Info vom DHV, arbeitete Hannes und die Testpiloten Mario Eder, Walter Holzmüller und Toni Bender an unserem neuesten Baby.

Es ist soweit - wir stellen Euch mit Stolz den **Syntax** vor, der die neuen DHV Anforderungen nicht nur erfüllt, sondern übertrifft.

Dass der Syntax nicht nur die neuesten Sicherheitsanforderungen des DHV erfüllt, sondern dass uns damit ein Super Flügel gelungen ist vermittelt Hannes in seiner Info an die Generalvertreter die ich Euch nicht vorenthalten will.

**... um de wo am wenigschten schod is,
habn die meischte Anascht um ena Lebn.**

Hauptmerkmale:

Grundlegende Idee: einen Nachfolger des legendären X-acts zu bauen: einfach, sicher und leistungsstark. Sehr einfach und verzeihend im Kurvenhandling, sehr gut gedämpft um alle Achsen. Keine harten Einklapper, sehr weich und sicher in allen Manövern.

Anspruch: sich auf das absolut Wesentliche zu konzentrieren: kein Firlefanz.

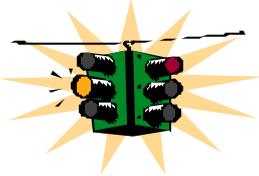
Verbesserungen: mehr Trimmspeed, höhere Maximalgeschwindigkeit, noch höhere Sicherheit (Vorschießen, Einklappen, min. Speed), und natürlich bessere Leistung.

Sicherheit: wir hatten noch nie zuvor einen Flügel mit einer höheren Tolleranz: wir konnte probeweise den Trimm massiv verändern, die Aufhängungen versetzen und sogar das Profil tauschen: der Flügel blieb immer sehr sicher.

Leistung: Der wahre Wolf im Schafspelz! Man kann den Syntax in der Thermik sehr radikal fliegen und damit fast alles auskurbeln, wenn der Aufwind eng und schwierig ist oder man knapp am Gelände 8er fliegen muß. Auch die Gleitleistung ist überraschend hoch.

Technik: einige neue Materialien, einige neue Techniken. Wegen des hohen Sicherheitsniveaus konnten wir manch neue Idee probieren, oder alte wieder auffrischen.

Regards! Hannes



16 Jahre im Koma:

Drachenflieger Schicksal: Ein Drachenflieger Pilot aus Maria Luggau verunglückte im Jahr 1988 schwer, nach vielen Operationen hieß die ernüchternde Diagnose, der Pilot bleibt im Wach Koma und wird in Häusliche Pflege entlassen eine Änderung ist nicht abzusehen. Damit begann für die Eltern ein aufopfernder Lebensweg welcher sich Anfang November diesen Jahres ändern sollte. Genau 16 Jahre pflegten die Eltern ihren Sohn als dieser dann am 04. November 2003 verstarb.

Hier nun die Vorgeschichte dazu: Nach fast 16 Jahren im Koma nun erlöst

Der damals 23-jährige Franz Josef Winkler stürzte mit dem Hängegleiter in Obertilliach am 17. Jänner 1988 ab und erlangt seither nicht mehr das Bewusstsein – Nun ist er im 39. Lebensjahr nach häuslicher Pflege gestorben.

Der "OB" vom 21. Jänner 1988 brachte unter dem Titel "Absturz mit dem Hängegleiter" folgenden Kurzbericht: " Der 23 Jahre alte Kraftfahrer Franz W. aus Maria Luggau führte am Nachmittag des 17. Jänner in Obertilliach Flüge mit seinem Hängegleiter durch, wobei er jeweils mit der Doppelsesselbahn Golzentipp in das Obertilliacher Höhenskigebiet fuhr und von dort auf der sogenannten "Scheibe" (2.200m) zum Flug nach Obertilliach startete. Beim zweiten Start um 14.20 Uhr stürzte W. unmittelbar nach dem Absprung von einer Geländekante ca. 50 m in steiles Wiesengelände ab, wo er bewusstlos liegen blieb. Der Schwerverletzte wurde vom Rettungshubschrauber mittels Seilbergung geborgen und ins BKH Lienz geflogen."

Dieser Franz Josef wurde nach dem Unfall zunächst in Lienz und Innsbruck ärztlich behandelt, doch die Kopfverletzungen waren so schwer, dass er das volle Bewusstsein nicht erlangt hat. So nahm seine Mutter Josefa mit der Familie das Opfer auf sich, ihren im Koma befindlichen Sohn zu betreuen, ihn mit Speise zu versorgen und zu pflegen. In den fast 16 Jahren hatte sie meist starke Hoffnung auf eine Besserung, bemühte sich um jegliche

Hilfe und wurde in der schweren Aufgabe, bestärkt durch den Sprengelarzt Dr. Höhr, nicht müde und verzagt. Nun verschied Franz Josef völlig unerwartet. Sein Tod war wohl nicht Sterben, sonder Erlösung.

A merkung: Der Bericht liegt schon seit vielen Jahren in der Schublade um diesen dann zum passenden Anlass zu veröffentlichen. Nun scheint der Zeitpunkt gekommen zu sein. Möchte hier wieder eines von vielen Einzel Schicksalen die es sehr wohl gibt bzw. die ebenfalls existierenden Schattenseiten nach einen Flugunfall aufzeigen. Welche Entbehrungen, Zeit, Kosten, Verbitterung die Eltern da auf sich nehmen mussten um ihren Sohn über eine solange Zeit zu begleiten kann sich ein Außenstehender gar nicht vorstellen oder nur Ansatzweise begreifen.

Hier konnte den Eltern des Verunglückten keiner mehr helfen, kein Arzt kein Wunderheiler niemand. Was da noch bleibt ist nur mehr die Hoffnung es geschieht irgendwann doch noch mal ein Wunder oder es tretet rein unerwartet der Tod ein – hier wohl als Erlösung für beide Seiten an zu sehen.

Genau deshalb - Bedenke immer und sei Dankbar für jeden Tag den du gesund erleben darfst und dazu auch noch die Chance hast fliegen zu dürfen bzw. kannst - ist mehr als nur ein Geschenk.



Die „Flash News“ sind auch über das Internet abrufbar! Mausclick dazu einfach auf: 

www.girstmair.com dann Link zu „Flash News“ und gewünschte Ausgabe ? auswählen!

Dort gibt es Informationen, wie immer ohne „Wenn und Aber“.
Hier wird aufgezeigt, hingewiesen, verändert und vor allem etwas bewegt!

Zu den bevorstehenden Festtagen wünsche ich dir alles erdenklich
gute und für das kommende Jahr viel Gesundheit und Erfolg.

Unseren Fliegern lange Flugzeiten verbunden mit weiten Strecken
und immer ein "Gut Land"
Euer Bruno

Die aktuellsten und neuesten Informationen aus der heimischen Fliegerszene, immer wieder alle **3 Monate** neu!

"Flash News" -> Informationen zum Sammeln.

Hast du noch Zeit übrig, dann besuche diese Internetseite: www.free-flight.de



Was wäre wohl die Fliegerwelt ohne die

„Flash News“

Nicht zu vergessen: Wirf mal einen Blick auf das:

- Ablaufdatum des Hänge / Paragleiterscheines (SOP1)
- Gesetzliche Haftpflichtversicherung noch gültig
- Freiwillige Bergkostenversicherung abgeschlossen
- 2 oder 5 Jahres Check fällig
- Rettungsgerät - Baujahr nicht älter als 10 Jahre
- Packintervall Rhythmus beachten, mind. einmal im Jahr
- Karabiner spätestens mindestens jedoch alle 2 Jahre erneuern

- Fliegerärztliches Gutachten (für alle Tandem Piloten)
- eventuell Gesundheits Check auch für alle Solo Piloten
- wie sieht es aus mit der Flugpraxis (Übungshang aufsuchen)
- Aero Club Beitrag (Sport Lizenz + Versicherung)

Madritsch Gernot bittet um die Veröffentlichung folgenden Textes:

Lieber Sportfreund Bruno Girstmair,
in deinen *flash news* finden sich aussagen die ich immer wieder kritisieren muß. Ich hab erst zufällig am Freitag, 16.10.03, deinen *Kollnig - Startplatzbericht* zu Gesicht bekommen, wo du mich als unobjektiven Versager hinstellst, der Verträge macht die überarbeitet und abgeändert werden müssten, weil der TVB sonst Einschränkungen erleiden müsse, die auch uns Flieger nachteilig betreffen würden. Quasi als Begründung führst du meine Erfahrungen mit dem Bau der OKC-Kajakhütte an. Es kommt noch dicker, denn du weißt von einer überraschenden Nachricht Ende August zu berichten, nach der mir logischerweise das Verhandlungsmandat sofort entzogen wurde, welches nun Hr. Defregger übertragen bekam.

Ich frage mich, wieso du diesen schwachsinnigen Mist erzeugen mußt ! Am Ende meiner erfolgreichen, sechsmonatigen Bemühung um den Startplatz Kollnig darf ich dir folgendes sagen:

- a) a) ich habe dir stets alles Wesentliche laufend schriftlich übermittelt, sodaß du zu jeder Zeit im Bilde warst über den Gang der Dinge, denn wir wissen alle, daß dich dieses Thema existenziell berührt.
- b) b) Nachdem ich anfänglich mit Grausgruber (und mit dir) gut zusammengearbeitet habe und nach meiner Vorlage des unterschriftsreifen Vertrages Durck entstanden ist, hat man sich Zeit verschafft, indem man ein anderes Vorstandsmitglied (Hr. Defregger), mit der Sache neu betreut hat. Dieser war dann über mein ständiges schriftliches Drängen ein einziges Mal bei Gutschi. Bei diesem Gespräch wurde über den unterschriftsreifen Vertrag gar nicht verhandelt, wie mir Gutschi berichtet hat. Es wurde hauptsächlich über einen neuen Landeplatz beim GH Falken geredet. Nach meinem neuerlichen Drängen ruft Herr Defregger bei Gutschi an, daß man Schafmist auf das vorgesehene Pachobjekt aufbringen kann. Meine schriftliche Aufforderung an den TVB, man möge mir die Gründe für eine solche Vorgangsweise schriftlich verraten, wurde nicht beachtet. Erst ein Ultimatum von mir bewog dann Hr. Defregger mir telfonisch mitzuteilen, daß „da nichts mehr wird, weil : a) der TVB nicht dazu da sei Vereine zu subventionieren, b) Kollnig gar nicht benötigt wird weil beim neuen Faschinalmift neue Startplätze entstünden c) der Kollnig viel zu teuer ist“ Alle diese Erklärungen haben einen einzigen Einflüsterer – und das warst Du.

Eine klassische Dolchstoßgeschichte wie ich sie schon einmal beim *Dolomitenmann* wegen des Spitzkofelstarts mit dir erleben durfte. Ein Selbstfaller von dir. Nun wird es wieder so sein, Bruno - Nur mit extremsten Druck (Vorlage und Androhung einer Aufsichtsratsbeschwerde beim TVB) ist es mir gelungen deinem heimlichen Entgegenwirken erfolgreich zu begegnen.

Ich kenne deine Gründe nicht, die dich nicht nur für mich so unverständlich machen und unsere Freundschaft dzt. belasten. Ich hab doch gleich am Anfang gesagt, wir haben keine Chance wenn wir nicht alle an einem Strick ziehen. Daß es nun doch noch klappt verdanke ich meiner Natur.

Dein Landeplatzprojekt „Falkencamping“ wird auch scheitern. Dafür sorgt ein überzeugender vorsorglicher Einspruch des Modellfliegerclubs bei der Stadt und dem TVB. Die Argumente darin sind zahlreich und überzeugend.

Wir Flieger brauchen in Lienz einen großen Landeplatz am Bergfuß bei der Talstation der Seilbahn und sollten uns dort um geeignete Aufenthaltsmöglichkeiten bemühen. Noch hast Du die Chance diese Investitionen für dich (und uns) zu tätigen.

Ich erwarte, daß du dieses Schreiben in deinen „Flash News“ abdruckst und ich würde dich bitten nichts mehr über den ebenso lebendigen wie erfolgreichen Kajakclub zu schreiben. Als Pensionist habe ich besseres zu tun als dir ständig das Gegenteil zu beweisen.

Trotzdem herzliche Grüße vom immer noch „Chefunterhändler“ Gernot Madritsch

P.S.: "der mensch, der böses oder schlechtes tut, tut es nicht des bösen oder schlechten wegen. er verwechselt es lediglich mit gutem - das, wonach er ständig strebt.."

